

WETTBEWERB NEUBAU ÖBB –KONZERNZENTRALE

STAEDTEBAULICHE U. ARCHITEKTONISCHE KONZEPTION

- Respektierung des Baumassenmodells der MA 21 in Hinsicht auf den UNESCO -Weltkulturerbe Status der Wiener Inneren Stadt.
- Nordfassade bildet das „Fenster zur Stadt“ – Panoramablick – Transparenz und Offenheit im Kontakt mit Kunden
- Gestaltung des Hochhauses nimmt Dialog mit dem neuen markanten zeichenhaften Dach des neuen Wiener Zentralbahnhofes auf .
- Ein „pas des deux“ mit Ensemblecharakter.
- Die drei unterschiedlich hohen Gebäude werden durch eine einheitliche Fassadengestaltung zu einer Skulptur zusammengefasst und symbolisieren die Einheit des Unternehmens nach außen.
- Gebäude symbolisiert die Leitbilder der ÖBB – Wir begeistern unsere Kunden/ Qualität auf die wir stolz sind / Wir alle sind ÖBB.
- Zentrales Atrium für die Erschließung der drei Einzelgebäude und aller öffentlichen und halböffentlichen Bereiche.
- Inszenierung von „Tageslichtregen“ durch Glasmetallstruktur der Überdachung für die grüne Lunge des Gebäudes in der zentralen Kommunikationsfläche des Atriums
- Klar definierter und markanter Haupteingang..
- Die architektonische Konzeption basiert auf der integrierten Planung von Klima Engineering und Tragwerksplanung zur Umsetzung eines „**Green-Building**“ nach den aktuellen EU –Richtlinien (25% unter den nationalen Vorgaben) , zur Förderung von Innovationen und Besinnung auf natürliche und traditionelle Prinzipien. Reduzierung des Energieverbrauchs von der Herstellung bis zur Lebensdauer aller Gebäudeteile. Nur Symbiose in der Planung führt zu einem herausragenden ökologischen, ästhetischen, flexiblen, langlebigen, und damit ökonomischen Gebäude.
- Aktivierung von erneuerbaren Ressourcen. Das bedeutet Energieoptimierung an allen Bauteilen und aber auch Aktivierung von Bauwerksteilen zur Energieerzeugung und höchstmögliche Nutzung erneuerbarer Energien.
- Tageslicht optimierte Büronutzung.
- Höchster Komfort am Arbeitsplatz der Mitarbeiter mit natürlicher Lüftung, blendfreiem Tageslicht, optimalen Sonnenschutz mit stetigen visuellen Kontakt zur Umgebung.
- Vertikale Gärten an den Fassaden sorgen für angenehme Regenerationsflächen und Büroatmosphäre in jedem Geschoss.
- Die vertikalen tiefen Einschnitte auf der Nordfassade lassen das blendfreie Tageslicht weit ins Gebäudeinnere dringen.
- 3,0m lichte Geschosshöhe in allen Bürogeschossen, durchgehend in allen Bereichen über das gesamte Geschoss.

WETTBEWERB NEUBAU ÖBB –KONZERNZENTRALE

ENERGIEKONZEPT

Leitgedanke

Abstimmung der architektonischen und klima-energetischen Anforderungen bereits im Gebäudeentwurf. Das Gebäude muss „aus sich heraus“ funktionieren und darf nicht erst durch einen großen Einsatz von Haustechnik nutzbar werden. Nutzung der natürlichen Ressourcen wie beispielsweise der Erdtemperatur und der Sonnenenergie. Nutzung möglichst effizienter Versorgungs- und Gebäudetechnik unter Berücksichtigung des Primärenergiebedarfs und der Wirtschaftlichkeit. Es wird eine möglichst natürliche Lüftung und Klimatisierung vorgeschlagen.

Vermeidung von Wärme- und Energieverlusten

- *Sehr gute Dämmung und 3fach Verglasung.*
- *Die Dämmung und die Wärmeschutzverglasung verringern die winterlichen Energieverluste auf ein Minimum. Durch den sehr guten Dämmwert strahlen die Außenwand- und Glasoberflächen im Winter zum Raum hin nicht kalt ab, so dass der Nutzungskomfort sehr gut ist. Auf den Sonnenseiten Schaffung von Pufferzonen mit der Doppelfassade.*
- *Lüftung über zentrale Verteilung, vorkonditioniert über Erdkanal und Wärmerückgewinnung.*
- *Sommerlicher Wärmeschutz durch verfahrenbaren Sonnenschutz mit Tageslichtfunktion in der Doppelfassade.*
- *Atrium als gemäßigte Klimazone zur natürlichen Belichtung und Belüftung der angrenzenden Räume.*
-

Effiziente und regenerative Energienutzung

- *Optimale Tageslichtnutzung durch Sonnenschutz mit Tageslichtfunktion.*
- *Photovoltaik-Solarpaneele zur Stromerzeugung und Einspeisung ins öffentliche Netz.*
- *Natürliche, freie Nachtlüftung; regenerative Abkühlung der Masse bzw. des Gebäudes*
- *Nutzung der Gebäudemasse als thermischer Puffer mittels Bauteilkühlung.*
- *Erdreichwärmetauscher (Erdkanal & Sonden oder Grundwassernutzung) zur Kühlung der Zuluft und Gebäudemasse im Sommer und Wärmenutzung im Winter. Regenerative Nutzung der gemäßigten Erdreichtemperaturen. Das Gebäude wird thermisch an das Erdreich gekoppelt.*
- *Bedarf an Heizwärme im Winter wird über Fernwärme gedeckt.*
- *Kühlbedarf rein regenerativ über Erdwärmetauscher und Nachtlüftung gedeckt, keine aktive Kühlung.*
- *Außenluft wird über Erdkanal vorkonditioniert, zentral verteilt, effizient als Quellluft in die Räume gebracht und über die Doppelfassade abgeführt. Diese Lüftung erfolgt soweit wie möglich natürlich über den Kamineffekt, kann aber durch Fortluftventilatoren unterstützt werden.*
- *Wärmerückgewinnung als Kreislaufverbundsystem.*